

Franz Xaver Seidl

Beim Tanze

(1872)

Tanze, Türkenmädchen, tanze,
Wiege dich im Sonnenglanze,
Der mit einem Stralenkranze
Deinen schönen Leib umschlingt.
5
Tanze, Tochter der Gawassen,
Freien Lauf der Lust zu lassen,
Wenn durch die belebten Strassen
Tar und Darabuka klingt.

10
Tochter eines dunkeln Stammes,
Einst mit Ehren überhäuft,
Aber grausam von den Feinden
Ausgeplündert und verfolgt,
Ziehst du jetzt von Ort zu Orte
Heimatlos und arm umher,
15
Um bei lust'ger Fantasia
Zu der Zeit der Dattelernte,
Oder sonst bei frohen Festen
Dich im glüh'nden Tanz zu dreh'n.
Ringsum auf den Palmenmatten
20
Schau'n des Orients braune Söhne
Deinem tollen Treiben zu,
Wie du immer stürm'scher, wilder
Und im Taumel höchster Lust
Deine bunten Kreise schlingest,

25 Und des Leibes üpp'ge Fülle
 Dem berauschten Volke zeigst,
 Bis am Ende du ein Lied singst,
 Das von heisser Liebe tönet,
 Dessen Klang weithin vernehmbar
30 In den Hainen wiederhallet,
 Bald wie der Verzweiflung Klage,
 Bald wie Sehnsucht und wie Schmerz.

 Tanze, Türkenmädchen, tanze,
 Wiege dich im Sonnenglanze,
35 Der mit einem Stralenkranze
 Deinen schönen Leib umschlingt!
 Tanze, Tochter der Gawassen,
 Freien Lauf der Lust zu lassen,
 Wenn durch die belebten Strassen
40 Tar und Darabuka klingt. —

Textnachweis:

*Dichtungen vom Morgenlande. Nach einem Original-Manuscripte bearbeitet
von Fr. Xav. Seidl, Regensburg o. J. [1872], S. 22 f.*